

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 15.10.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181969](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181969)

Leipzig, d. 15^{ten} Oct.
1718.

95

Wohlbat Sprich, nicht die
Vergänglich ist, sondern die da bleibt
im ewigen Leben, welche nicht das M^o,
gesamte Leben gedenkt. Denn der selbe
hat der Vater versprochen.

Sehr geliebtester Herr Professor

1. Ich weiß, ich Gott, der diese Worte in
so weit vollenden lassen, w. mir das Leben
geben, das nicht vergangen, sondern ewiges
Leben bleibt, dass ich anders nicht noch
mit Dunkelheit abgeben können, w. das
wünsch ich dass gesättigt werden, w.
erhalten bin. Das Manne, das, das 9.
Vater verspricht, hat mir diese Worte ge-
geben, mit lauter Freude w. demzufolge.
Es ist das, was ich in der Welt nicht mehr
von einem mir gegeben. Gestern
sah ich J. von G. Freund sein Secre-
taria, dass er 200 Rth mehr zahlen hat,
welche ich nicht, so stark empfange, w.
früher, da ich verliere, will, dass ich
das, was w. bringt mir das, was ich Brauⁿ,
- 2.
- 3.

7
ning aus Littenb. für Waggonfabr.
4. Fürs wafm der von Maryfall ab,
geht, w. wiste auf falls. So hängt
an mir eine lobhafte zu werden, w.
für mich einer freundschaft zu legen,
set auf seinen Lagen. Sie warte ich
noch stündlich stündlich mit der unangenehm,
hief sprich, die da bleibt mit mir
leben.

5. Aufmitten war D. von Lic. Kellen
beg mir, dem ich nach Vorwissen in der
letzten Zeit mit einer Lagen gestimmt.

6. Von Langer Platz, von Ober- und Unter,
geordnet Manufaktur, L. D. Langer,
leben sehr in sehr acten bestell.

7. Und ich werde auf mich meine. Cor-
respondenz schrift müssen, weil
in der übrigen Tagen die Zeit dazu zu wenig
wird. Ich habe mich u. von Langer, der
angewiesen wird. Gef. Gef.

8. Dem wofür ich sehr herzlich dank,

10. Der H. D. Götz hat in seinem Amte, da
er regieret. Nachrichten aus, alles nach
seiner Einsicht geordnet. Der König aber
schicket ihm der Herr v. Wartenburg Gedenken.
Da die Fürsten ihn befehlen, er solle sie
nach der Mode für nicht länger halten,
welch. Für sie steht ein Remonstrans,
d. heißt es unglücklich er würde sich auf die
Kaiserin. setzen. Ihm aber schenkt man
eine große Summe Geldes. Ist auch

